

HT 01.10.17

Sie wollen die Betrachter herausfordern

Ausstellung Im Atelier JSH werden ab morgen Werke von Jeanette Shery Hippelein und Monika Sigloch gezeigt.

Wallhausen. Einfach nur Bilder aufhängen, so simpel funktioniert die Vorbereitung einer Ausstellung nicht. Schon gar nicht, wenn nicht nur eine Künstlerin, sondern gleich zwei Künstlerinnen gemeinsam ausstellen. Der Kniff ist, jedes Bild so zu platzieren, dass Unterschiede deutlich und Gemeinsamkeiten erkennbar werden, ohne dass die Bilder dabei in Konkurrenz zueinander treten.

Wirft man dann noch räumliche Gegebenheiten, farbige Türen und eine leuchtend orangene Treppe in den Mix, dann wird die Konzeption zur Herausforderung, der sich die beiden Künstlerinnen Jeanette Shery Hippelein und Monika Sigloch in den vergangenen Tagen stellen mussten. Beide sind national und international in zahlreichen Ausstellungen vertreten und ständig unterwegs zwischen Crailsheim, Schwäbisch Hall, Berlin und den jeweiligen Ausstellungsorten. In Wallhausen ist nun ab morgen ein Abriss dessen zu sehen, was die beiden während der letzten zwölf Monate



Bilder von Jeanette Shery Hippelein (rechts) und Monika Sigloch sind ab morgen in Wallhausen zu sehen.

Foto: Julia Vogelmann

Neues erschaffen haben. Bekannte Werke, wie etwa „Bunte Welten II“ von Hippelein, das erst kürzlich bei der „Artinnovation“ in Innsbruck ausgezeichnet wurde, sind in Hippeleins Atelier zu sehen, aber auch ganz neue Bilder, an denen die Weiterentwicklung der beiden Künstlerinnen abgelesen werden kann.

„Mein Stil hat sich verändert, ich bin entschiedener geworden,

konzentrierter im Ausdruck“, sagt Monika Sigloch und erzählt vom Schaffensprozess, der am Boden beginnt, wo sie das Bild umkreist, um immer filigraner zu werden, bis sich das Bild durch ihre Hand fast selbst komponiert. Ihre großflächigen expressiven Bilder sind geprägt von schwungvollem Pinselstrich und knalligen Farben, Bewegungen und Linien, die die Figuren umfließen oder vorder-

gründig verspieltes Chaos zeigen, hinter dem sich jedoch jede Menge Raum für Interpretation versteckt. „Der Betrachter vollendet das Bild, wenn ich es ihm übergebe“, so Sigloch.

In diesem Ansatz liegt das verbindende Element zwischen den beiden Künstlerinnen, die sich seit Jahrzehnten kennen. „Wir wollen den Betrachter herausfordern, ihn und seine Fantasie anregen“, betont Hippelein. Anders als Sigloch beginnt sie nicht expressiv und großflächig, sondern detailliert, mit einer Zeichnung, woran sich die studierte Architektin ablesen lässt. „Bei mir ist es umgekehrt. Ich gehe vom Figürlichen zum Abstrakten über“, beschreibt sie ihren Schaffensprozess. Von ihr zu sehen sind Porträts, die nicht Abbildung, sondern Entfremdung und somit Projektionsfläche für Interpretation sein sollen. Als zweites Thema zeigt sie eine Reihe Visionen, zu der auch das Bild „Bunte Welten“ gehört. „Das sind figürliche Bilder, die vom Zeichnerischen kommen,

aber wiederholt übermalt werden bis hin zur stark reduzierten Form, zur Abstraktion“, erklärt sie. Auf diesen Weg geführt wurde sie nach eigenen Angaben von Markus Lüpertz, einem der bedeutendsten deutschen Künstler. Bei dem Kunstprofessor hat sie als Meisterschülerin studiert.

Julia Vogelmann

Info Die Vernissage findet am morgigen Samstag um 11 Uhr im Atelier von Jeanette Hippelein in der Triftshäuser Straße 8 in Wallhausen statt.

Umleitung über Hengstfeld nehmen

Aufgrund der Vollsperrung der Ortsdurchfahrt Wallhausen werden die Vernissagen-Besucher von Crailsheim kommand gebeten, die Umleitung über Hengstfeld zu nehmen, um dann am Ortseingang Wallhausen links Richtung Freibad auf der Anliegerstraße zum Atelier JSH gegenüber der Firma Schoppel zu gelangen. pm